

Das Museum für Kommunikation wird von der Schweizerischen Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation getragen. Diese wird von den Unternehmen Swisscom und der Schweizerischen Post finanziert.



Musée de la communication  
**Museum für Kommunikation**

Museum für Kommunikation  
Helvetiastrasse 16  
CH-3000 Bern 6  
Tel. +41 31 357 55 55  
Fax +41 31 357 55 99  
communication@mfk.ch  
www.mfk.ch

**Das Jahr 2010 in Kürze**

Eine Stiftung von  



**4 2010 – ein Jahr mit grossem Publikumserfolg**

- 6 Ausstellungen
- 11 Sammlungen
- 12 Dienstleistungen
- 14 Besuchszahlen
- 15 Finanzielle Entwicklung

## 2010 – ein Jahr mit grossem Publikumserfolg

Das Museum für Kommunikation kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die beiden Wechsausstellungen «Gerücht» (16. Oktober 2009–4. Juli 2010) und «Wo bisch?» HAN-DY MACHT MOBIL (15. Oktober 2010–3. Juli 2011) sorgten zusammen mit den beim Stamm-publikum immer noch sehr beliebten Dauerausstellungen für einen schönen Publikumserfolg. Das Museum für Kommunikation verzeichnete 2010 insgesamt 69'511 Besucher und Besucherinnen und erreichte damit das drittbeste Ergebnis seiner Geschichte.



Die Ausstellung zum Kommunikationsphänomen «Gerücht» begeisterte Publikum und Medien gleichermassen. Foto: Hannes Saxer

## Ausstellungen

Die Besuchsevaluationen zeigten einmal mehr, dass das Museum für Kommunikation sehr attraktive Wechselausstellungen anbietet. In der Umfrage zur Ausstellung «Gerücht» stellten die Befragten ein sehr gutes Zeugnis aus, 93% fanden die Ausstellung gut oder sehr gut. Ausserdem werden die Dauerausstellungen gerne und wiederholt besucht. Gerade bei unserem Stammpublikum, den Familien, erfreut sich das «Museum zum selber Ausprobieren» weiterhin grosser Beliebtheit.

1



2



3

1 «nah und fern: Menschen und ihre Medien».

2 «As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur».

3 «Bilder, die haften: Welt der Briefmarken».

Fotos: Lisa Schäublin



Die Wechselausstellung **«Gerücht»** (16. Oktober 2009–4. Juli 2010), eine Eigenproduktion des Museums für Kommunikation, befasste sich mit einem Kommunikationsphänomen, das wir alle kennen. Die eindrückliche Szenographie – mit schrillum Farbkonzept, geschickter Raumgliederung und Gestaltung – unterstützte die Inhalte und deren Vermittlung in idealer Weise.

Die Wechselausstellung **«Gerücht»** wurde von 29'601 Personen besucht. Die Resonanz in den Medien war sehr gut. Das Herz der Ausstellung, die Gerüchtezentrale mit den neugierigen Gerüchtagentinnen und -agenten, fand beim Publikum grossen Anklang. Die Wirkung, die das Angebot entfaltete, war verblüffend, die Dynamik und die Begeisterung, die es beim Publikum auslöste, übertrafen alle Erwartungen.

Überaus erfreulich war die Anfrage des Museums für Kommunikation (MK) Berlin um eine Übernahme der Wechselausstellung **«Gerücht»** während 9 Monaten. Am 30. September 2010 wurde sie unter dem Titel **«Gerüchte»** im MK Berlin wiedereröffnet. Sie fand beim Publikum und in den Medien sogleich viel Anklang, wovon auch die Besuchszahlen (rund 30'000 Personen in den ersten acht Wochen) zeugen.

Die Wechselausstellung **«Wo bisch?» HANDY MACHT MOBIL** (15. Oktober 2010–3. Juli 2011) ist ebenfalls eine Eigenproduktion des Museums für Kommunikation. Die Ausstellung hinterfragt vieles, was man rund ums Handy zu wissen glaubt, und zeigt, wie die mobilen Alleskönner Kommunikationsmuster und -wege verändern. Eine Auswahl an Geräten aus der Sammlung des Museums für Kommunikation dokumentiert die rasante Entwicklung vom ersten Auto-telefon bis heute.



In **«Wo bisch?» HANDY MACHT MOBIL** dient das eigene Handy in einer neuartigen Anwendung als Begleiter durch die Ausstellung. Foto: Hannes Saxer

Die Ausstellung widmet sich Themen wie: Andere Länder, andere Sitten, Das Handy erobert die Welt, Keitai – Big in Japan, Mein erstes Handy, Telefonieren wird zur Nebensache, Das Handy als Statement. Die Ausstellung stellt aber auch Fragen wie: Typisch? Generation Handy? Handyspuren – Segen oder Fluch? Wie mobil ist Mobilkommunikation? Abgerundet wird die Ausstellung durch Porträts von überzeugten Handy-Usern und Nicht-Usern, die über ihre Erfahrungen und Vorlieben mit den mobilen Geräten sprechen. An interaktiven Stationen haben die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, zu «Regeln & Rechte» im Umgang mit dem Handy Stellung zu beziehen. So entsteht mit der Partizipation des Publikums bis Anfang Juli 2011 ein «Handy-Knigge».

Anders als sonst heisst es in dieser Ausstellung «Bitte Handy einschalten!»: Das eigene Handy dient nämlich den Besucherinnen und Besuchern als Begleiter durch die Ausstellung. Diese Art der Führung wurde eigens für das Museum für Kommunikation entwickelt und wird in «Wo bisch?» erstmals eingesetzt.

Als Kammerausstellung im Veranstaltungsraum zeigte das MfK vom 3. September bis 10. Oktober 2010 ein Langzeitprojekt von Mats Staub: «**Meine Grosseltern – Geschichten zur Erinnerung**». Mats Staub lud Generationen von Enkelinnen und Enkeln zum Gespräch und sammelte Bilder und Geschichten von deren Grosseltern. Im Museum für Kommunikation präsentierte er erstmals einen Querschnitt aus diesem reichhaltigen Fundus als Audio-Ausstellung.

## Sammlungen

Der Schwerpunkt im Bereich Sammlungen lag weiterhin auf den Erschliessungen. Die inhaltlichen Retroerschliessungen in den Sammlungen Fernmeldegeschichte und Radio/TV konnten weitgehend und das langfristige Fotoprojekt zur Nacherschliessung der Objektsammlungen ganz abgeschlossen werden. Inzwischen sind über 20'000 Objektabbildungen in die Sammlungsdatenbank integriert. Somit sind gut 95% der erfassten Objekte der Sammlungen Post, Fernmeldewesen, Radio/TV, Computer sowie Kultur- und Technikgeschichte mit Bild recherchierbar. Für das Publikum ist die Sammlung über die Website einsehbar.

Die Sammlungsverantwortung für die einzelnen Sammlungen ist neu organisiert worden. Sowohl für die Philatelie-sammlung wie auch für die neu gebildete Sammlung IKT (Fernmeldegeschichte, Radio/TV und EDV) ist nur noch je eine Person zuständig. Ausserdem ist der Bereich Konservierung/Restaurierung massgeblich gestärkt worden. Nach einer Versuchsphase ist eine definitive Stelle für einen Konservator/Restaurator Technisches Kulturgut (80%-Stelle) geschaffen worden. Zusätzlich wurde ab 1.1.2011 eine 60%-Stelle Konservator/in-Restaurator/in für Papier, Foto und AV-Medien geschaffen.

## Dienstleistungen

Bei der Nachfrage nach Dienstleistungen zeigte sich eine erfreuliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Besonders gut entwickelte sich das Café Pavillon, das dank eines sehr kundenfreundlichen Angebots das Jahresumsatzziel ein weiteres Mal übertreffen konnte.

Wieder massiv zugenommen hat die Zahl der geführten Anlässe (Bildung & Vermittlung), die von 537 auf 614 stieg. Die Zahl der Raumvermietungen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu (von 23 auf 26). Weiterhin wird die Strategie verfolgt, die Räume nur den Trägerinnen und den Sponsoren des Museums zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der eigenen Events blieb mit 4 auf dem Stand vom Vorjahr.

Die Website [www.mfk.ch](http://www.mfk.ch) ist weiterhin beliebt und wird intensiv genutzt. Die Anzahl Visits betrug 235'471 (Vorjahr: 261'206). Dies ergibt einen Schnitt von 645 Visits pro Tag. Insgesamt wurden gut 124'000 neue Visits verzeichnet.

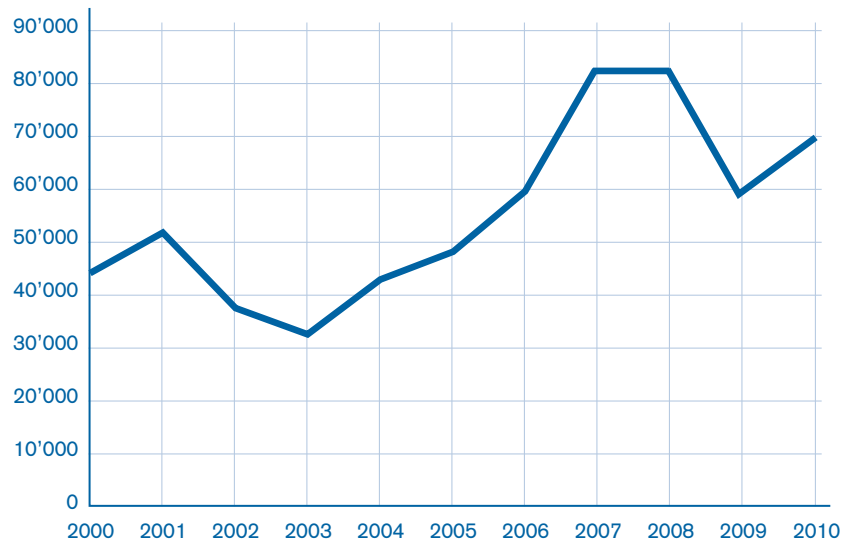
Das Museum unterstützte zudem zahlreiche Institutionen und Interessierte mit Leihgaben und Informationen, insbesondere die Nachfrage nach Bildrecherchen und die Ausleihe von Reproduktionen und historischen Filmen blieb rege.



Schulklassen und Gruppen nutzen das Angebot an Führungen und Workshops gerne. Foto: Lisa Schäublin

## Besuchszahlen

2010 konnte ein markantes Publikumswachstum verzeichnet werden. Die 69'511 Besucher und Besucherinnen (Vorjahr: 58'031) stellen das drittbeste Ergebnis in der Geschichte des Museums dar. Neben den erfolgreichen Wechselausstellungen haben auch die stets beliebten Dauerausstellungen zum guten Publikumsergebnis beigetragen.



## Finanzielle Entwicklung

Die Ertragszahlen aus dem Jahr 2009 sind deutlich übertroffen worden. Mit den wachsenden Besuchszahlen erreichten die Eigeneinnahmen, auch dank neuerlichem Umsatzrekord im Café Pavillon, ein sehr erfreuliches Niveau und brachten eine Annäherung ans Rekordjahr 2008 (+22% zum Vorjahr, -6% zu 2008). Beim Ertrag konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von +16% (-7% zu 2008) verzeichnet werden.

### Rechnung 2010

<b>Aufwand</b>		<b>5'863'075</b>
Personal	2'618'084	
Liegenschaften (Mieten, Unterhalt)	749'690	
Betrieb, Verwaltung, Versicherungen, Unterhalt Dauerausstellung	363'318	
EDV-Projekte	0	
Ankäufe	25'342	
Konservierungen	256'217	
Wechselausstellungen	512'587	
Marketing und PR (inkl. Wechselausstellungen)	486'048	
Bildung & Vermittlung	187'562	
Publikationen	0	
Bibliothek	9'305	
Rückstellungen: Dauerausstellungen, Ankäufe, Gebäudeunterhalt, EDV	530'000	
Stiftung	124'922	
<b>Ertrag</b>		<b>5'863'075</b>
Museumsbetrieb	882'852	
Beiträge Dritter	180'000	
Beiträge Stifterinnen	4'800'223	
<b>Abschluss</b>		<b>0</b>